

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 101.

Dienstag, den 27. August 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 24. August. Nach längerem, durch die Ferien- und Hundstage (wer lacht da?) verursachten Pause fand gestern wieder einmal eine gut besuchte Versammlung des Gewerbevereins statt. Unter den Eingängen interessirte besonders die Mittheilung, daß die städtischen Kollegien auch für 1889 der unter der Verwaltung des Gewerbevereins stehenden Volksbibliothek einen Beitrag von 30 Mark zugewilligt haben. Rechnet man hierzu den vom Gewerbeverein geleisteten Beitrag, der ca. 40 Mark beträgt, und die nicht ausbleibende Unterstützung des königl. Ministeriums, so sind wieder erfreuliche Mittel zur weiteren Vergrößerung der bereits über 900 Bände zählenden Bibliothek vorhanden, die baldigt zur Verwendung kommen sollen. — Bezüglich eines Anerbietens des Elektrotechnikers Egtz-Odenburg beschloß man, mit diesem wegen eines Vortrags mit Experimenten aus der Elektrotechnik in Verbindung zu treten. Dem Genannten, der im Besitze der vorzüglichsten Apparate ist, die beiläufig einen Werth von 10,000 M. repräsentiren, geht der beste Ruf voraus und würde, wenn es möglich wäre, Herrn Egtz zu einem Vortrage zu gewinnen, sicher das allseitige Interesse erregt werden. — Endlich spricht man zur Verahrung und Beschlußfassung über eine demnächst zu unternehmende Exkursion. Nach längerer Besprechung einigte man sich, Freitag, den 6. September, in Dresden die Seidel und Naumann'sche Nähmaschinen- und Fahrradfabrik, und je nach dem Ausfall der Witterung den Zoologischen Garten mit der Ostafrikanertruppe oder das Panorama der Kolonien zu besuchen. Das genauere Programm bleibt erst festzustellen und ist der Vorstand damit beauftragt worden. Fahrvergütung wird aus der Kasse gewährt.

— Diejenigen Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1884 der Ersatz-Reserve überwiesen worden sind und nicht geübt haben, werden am 1. Oktober d. J. zum Landsturm übergeführt und haben im Laufe des Monats September ihre Ersatz-Reserve-Pässe behufs Ueberführung zum Landsturm und Entlassung aus der militärischen Kontrolle an das Melde-Amt einzureichen. Solange die Ueberführung im Ersatz-Reserve-Pass nicht bewirkt ist, gehört der Betreffende noch der Ersatz-Reserve an und untersteht der militärischen Kontrolle. Diejenigen Ersatz-Reservisten, welche geübt haben, verbleiben zunächst noch in ihrem jetzigen Verhältniß. Die Orts-Vorstände könnten durch Bekanntmachung dieser Feilen viel helfen.

— In den nächsten Wochen haben die heuer zum Militär ausgehobenen Mannschaften bei ihren Truppentheilen einzutreffen. Aus diesem Anlaß sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Einzuberufenen auf Marschgebühren Anspruch haben, welche durch die Gemeindebehörden ausgezahlt werden. Wenn diese Gebühren nicht vor Antritt des Marsches zum Bestimmungsort erhoben werden, geht der Anspruch darauf verloren. Jeder Einzuberufene hat von seinem Aufenthaltsorte ab 20 km unentgeltlich zurückzulegen, während für jede, wenn auch erst angefangene 20 km, um welche der Aufenthaltsort vom Bestimmungsort weiter liegt, ein Pauschbetrag von 1 Mark gezahlt wird. Die Zahlung der Marschgelder erfolgt gegen Quittung der Empfänger und Vorlegen der Ordre, jedoch nicht früher als 24 Stunden vor dem nothwendigen Abgange zum Bestimmungsorte.

— Nach den Begründungen zur revidirten Städteordnung soll die Bestimmung in § 30 derselben allen Festangestellten, welche ein sofort zu Tage tretendes festes Dienstinkommen beziehen, zu Gute kommen, einerlei, ob sie im Staats-, Kommunal-, Privat- oder Gesellschaftsdienst seien. Nach einer hierauf stehenden Entscheidung des kgl. Ministeriums des Innern vom 24. November 1888, kann nun beispielsweise Werkmeistern, Spinnmeistern und dergleichen, welche mit einem festen Dienstinkommen angestellt sind, ohne daß

ihnen für etwaige Ueberstunden eine besondere Vergütung gewährt oder für versäumte Arbeitstage ein Abzug gemacht wird, die Unterstellung unter jenen § 30 nicht versagt werden und sind demzufolge solche Personen — ebenso wie Prokuristen, Buchhalter u. s. w. — nur zu $\frac{1}{2}$ zur Gemeindefinkommensteuer heranzuziehen.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Juli 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz	2	19	—	10	—
Dresden-Neust.	—	4	5	—	—
Dresden-Altf.	289	1553	510	3061	41
Tharandt	3	23	6	58	—
Gainsberg	179	1295	163	1645	14
Freiberg	—	8	1	11	—
Dippoldiswalde	109	1790	203	1946	38
Potschappel	2	53	6	242	—
v. d. Haltestellen	375	2839	258	3259	—
Ea.	959	7584	1152	10232	93

20,020.

Es wurden befördert von Januar 1889 an 147,788 Personen. Befördert wurden 3,438,635 Kilogramm Güter. Demnach von Januar 1889 an 23,222,935 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 17,223 Billets verkauft und 18,639,285 Kilogr. Güter befördert.

— Wiederholt sei darauf aufmerksam gemacht, daß Briefschreiber ihre Adresse auf das Couvert des abzusendenden Briefes schreiben möchten. Im Jahre 1887 ist im deutschen Reichsgebiete eine Viertelmillion unanbringliche Briefe und Postkarten durch Feuer vernichtet worden. Es läßt sich schwer in Worte fassen, welche Summe von Enttäuschung, materiellem Schaden u. s. w. dadurch erwachsen ist und im Laufe eines jeden Jahres immer von Neuem verursacht wird. Und doch läßt sich dem Uebelstande so leicht durch die oben erwähnte Angabe abhelfen.

— Aus amtlichen Quellen geht dem Dresdner Journal bezüglich der sogenannten „Morgensternischen Erbschaft“ Folgendes zur Veröffentlichung zu: Bereits seit Anfang dieses Jahrhunderts sind, anlässlich zahlreicher Besuche von Erbprätendenten, wiederholt amtliche Nachforschungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachlaß eines aus Sachsen gebürtigen, angeblich 1748 verstorbenen holländischen Schiffskapitäns Johann Christoph Morgenstern angestellt worden. Diese Nachforschungen sind gänzlich erfolglos geblieben, insofern sich niemals eine Spur eines solchen Nachlasses hat ermitteln lassen. Die amtlich, noch in den letzten Jahren, eingezogenen Erkundigungen haben weiter ergeben, daß die, insbesondere in den Jahren 1837 und 1854 in niederländischen Zeitungen veröffentlichten, in deutsche Zeitungen übergegangenen, in amtliche Form gekleideten Aufrufe an die Erbberechtigten zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an dem angeblich „36 Tonnen Goldes“ betragenden Morgensternischen Nachlasse einen amtlichen Ursprung nicht gehabt haben, vielmehr vermutlich in eigennützigster Absicht von Privatpersonen verbreitet worden sind, über welche Näheres nicht mehr hat ermittelt werden können. Gleiches gilt von Urkunden und sonstigen Papieren, welche, unrechtmäßiger Weise in amtlicher Form, von dem Vorhandensein eines solchen Nachlasses handeln und sich noch in den Händen von Erbprätendenten befinden mögen. Uebrigens steht auch fest, daß der Geltendmachung von Erbansprüchen, selbst wenn solche früher begründet gewesen wären, der Umstand entgegensteht würde, daß solche Ansprüche nach niederländischem Rechte regelmäßig in dreißig Jahren verjähren.

— **Possendorf.** Mit vergangenem Sonntag, den

10. S. n. Trin., haben die früh 7 Uhr beginnenden Gottesdienste in diesem Jahre wieder ihr Ende erreicht.

— Infolge des theilweise günstigen Erntewetters in vergangener Woche konnte der noch auf den Feldern lagernde Hafer in die Scheune gebracht werden; die Getreideernte ist nun in hiesiger Gegend als beendet zu betrachten. Einige Tage lang aushaltend schöne Witterung würde den Dekonomen, wegen der nun beginnenden Grummet-Ernte, recht erwünscht kommen.

— **Wilmersdorf.** Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ beschloß in seiner am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung, sein 1. Stiftungsfest Sonntag, den 22. September, mit Fußball und Liedervorträgen zu begehen.

— **Hänichen.** Die Aktien der Hänichener Steinkohlenwerke, welche an der Dresdner Börse eine wesentliche Rolle spielten, vermochten die gegen Mitte dieser Woche eingekomme hohe Notiz, 108, nicht zu behaupten, sondern gingen am letzten Börsentage auf 100,25 zurück. Für das neu erschlossene Abbaufeld fehlen noch die Angaben über die Mächtigkeit und Qualität der Kohle. Es dürfte auch wohl noch eine geraume Zeit mit den Ausrichtungsarbeiten vergehen, ehe daraus ein Ertrag für die Aktionäre entspringt. Hoffentlich spricht sich darüber der demnächst zu erwartende Geschäftsbericht im Interesse der Aktionäre ausführlicher aus.

— **Dresden.** Ueber die festlichen Veranstaltungen, welche städtischerseits für den Empfang des Kaisers bei seiner am Nachmittag des 5. September erwarteten Ankunft getroffen worden sind, sind folgende Mittheilungen zu machen. Die städtischen Kollegien wollen den Kaiser, welcher zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung als Oberbefehlshaber der deutschen Armeen nach Sachsen kommt, um über das sächsische Armeekorps Heerschau zu halten, an den vormaligen Thorgebäuden am Kaiser Wilhelm-Platz begrüßen. Dasselbe soll in der Richtung der Kaiserstraße ein Säulenhau errichtet und eine Statue der Stadt Dresden, modellirt von dem Bildhauer Robert Diez, aufgestellt werden. Mit der Modellirung einer zweiten, den Säulenhau krönenden und den Frieden darstellenden Figur ist Prof. Henze beschäftigt. Nach erfolgter Begrüßung des Kaisers wird der Wagen durch eine doppelte Reihe von Fahnenmasten nach der Heinrichstraße sich bewegen, auf der Hauptstraße aber, wo die in der Richtung der Heinrichstraße stehenden Wasserhäuser geschmückt werden sollen, in der Mittelallee nach dem Neustädter Marktplatz fahren, dessen Eingang die von der Wettinfelder her erhaltenen Obelisken in völlig neuem Schmucke zieren werden. Auf dem Neustädter Markte soll die Schuljugend Platz finden, insofern solche nicht bei der Spalierbildung theilhaftig sind, und den Kaiser bei seinem Herannahen mit einem Festgefang begrüßen. Den größten Schmuck will man der Augustusbrücke geben. Auf jedem Pfeiler derselben werden große Gasandelaber mit Pyramiden von weißen Glasglocken aufgestellt und mit mehr als 3000 Flammen jeden Abend, welchen der Kaiser hier verweilen wird, unser Dresden als kaiserliche Residenz ganz besonders kennzeichnen. Wenn schließlich für die bevorstehenden Kaisertage die Wettiner Jubiläumsobelisken auf dem Schloßplatz noch erhalten werden, so geschieht dies unseres Wissens einem vielfach, namentlich auch von hoher Stelle aus kundgegebenen Wunsche zufolge, und sicherlich werden sie nach erfolgter Erneuerung einen würdigen Abschluß der kaiserlichen Einzugsstraße bilden.

— Die 3. Klasse der kgl. sächs. Landeslotterie wird am 9. und 10. September gezogen.

— Nach den endgiltigen Feststellungen hat die sächsische Staatsbahn im ersten Halbjahr 1889 aus dem Personen- und Güterverkehr eine Einnahme von

37,931,935 M. 20 Pf. erzielt, gegen 35,460,243 M. 3 Pf. im Vorjahre. Es ist dies demnach im laufenden Jahr für die 6 Monate, Januar bis Juni, eine Mehreinnahme von 2,471,692 M. 17 Pf.

— Zur „Chronik der Trunksucht“ ist dem „Kalender und Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen“ auf das Jahr 1890 zu entnehmen, daß im Jahre 1888 37 Personen in Sachsen infolge ihrer Trunksucht tödlich verunglückten und daß bei 96 Personen unordentliches Leben und Trunksucht die Ursache zum Selbstmord war.

Wildbruff. Vom 19. bis 21. August feierte der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung hier sein Jahresfest. Das freundliche Städtchen hatte Alles für einen würdigen Empfang und gastliche Unterkunft der zahlreichen Vertreter sächsischer und außersächsischer Vereine und Gemeinden gethan. In der Hauptversammlung am 20. August, welche unter dem Vorsitz des Herrn Oberkonsistorialrath Dr. Franz stattfand, konnten 42,000 M. Jahreseinnahme und ein Kapitalbesitz von 106,600 M. konstatiert werden. Die zur Verfügung stehenden Mittel, an 9244 M., wurden an 78 Diasporagemeinden vertheilt. Den Bericht erstattete Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius. Die Festpredigt, von Herrn Oberkonsistorialrath Dr. Stilling gehalten, wies auf Grund von Matth. 5, 1—10 nach: Selig ist das Werk der Bruderhilfe, 1. wenn die Brüder die rechten Armen und bei den Helfern das rechte Erbarmen; 2. wenn die Brüder sanftmüthig leiden und die Helfer friedfertig streiten; 3. wenn an unserm Werk und Verein Alles auch lauter und rein. Die Kollekte an 287 M. 65 Pf. erhielt die Gemeinde Lahnstättel in Niederösterreich.

Aus dem Erzgebirge. Die Posamenten-Industrie des Erzgebirges, die in guten Jahren viele Tausend Menschenhände beschäftigt, geht zur Zeit nicht recht befriedigend. Die Fabrikanten haben sich's angelegen sein lassen, der Kundschaft neue Muster vorzulegen, allein dieselben fanden bei der Mode nicht immer Anklang, weshalb die großen Musterspelen nicht in Einklang standen mit dem Abfalle der Waaren. In der Wirkwaaren-Industrie ist zur Zeit wieder reges Leben zu verspüren, denn England und Amerika brauchen wieder große Massen Strumpfwaaren, Handschuhe und Trikots. Letztere waren einige Zeit etwas vernachlässigt, weil die Befitzer von Modewaarengeschäften die höheren Preise für farbige Trikots, die durch die vertheuerten Garne bedingt sind, nicht bezahlen wollten, jetzt aber müssen sie wohl oder übel dazu bereit sein. Man kauft z. B. altnordische Trikotjaden nur noch zu Spottpreisen, da die neumodischen Blousen mit Wuschärmel viel Falten, Stickerbeisagen u. s. w. zur Zeit die Geschmacksrichtung bestimmen.

Crimmitschau. Das Hagelwetter vom 12. Juli hat in der Pflanzenwelt eine ganz eigenthümliche Erscheinung zur Folge. Bekanntlich waren durch den Hagelschlag die Bäume größtentheils ihres Blätter Schmuckes beraubt worden. Gegenwärtig entwickeln nun die entlaubten Bäume einen neuen Blättertrieb, wozu sich in vielen Fällen auch noch eine zweite Blüthe gesellt. So blühen in dem nahe Dorfe Gösan in dem Garten eines Gutsbesizers Aepfel und Birnen zum zweiten Mal, auch hat der Fliederstrauch voll entwickelte Blumen.

Aus dem Voigtlande. Wohl selten war die Beerenernte so reichlich wie in diesem Jahre und niemals sind die Preiselbeeren so früh versandt worden wie heuer. Sonst durften die Beerensplücker vor dem 1. September nicht in die Staatswaldungen, aber jetzt ist die Hauptplücke schon beendet. Die Bahnen haben mit der Versendung der Beerkörbe so viel zu thun, daß sie besondere Vorkehrungen dafür getroffen haben. Die Heidelbeeren werden meist zur Färbung des Rothweines in die weinbauenden Gegenden Frankreichs versandt, während die Preiselbeeren größtentheils zu Kompot eingekottet werden. Der Preis der Beeren ist verhältnismäßig hoch, wenigstens waren die Beeren in den Jahren, wo sie selten waren, auch nicht viel theurer als heuer. Vom oberen Voigtlande aus dürften heuer wohl über 250,000 kg Beeren zum Versandt kommen.

Baunzen. In der lgl. Pulverfabrik zu Gnaschwitz ging ein Häuschen des sogenannten Läuferwerkes in Folge Explosion in die Luft, doch ist zum Glück kein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen und auch sonst ein weiterer Schaden nicht entstanden.

Meißen. In voriger Woche ist in den Weinbergen rechts der Elbe mit dem Gipfeln (Verhauen) der Neben begonnen worden und dürfte in nächster Zeit in allen Weinbergen auch links der Elbe damit der Anfang gemacht werden, während man im vorigen Jahre diese letzte Weinbergarbeit vor der Ernte erst vom 10. September an im Allgemeinen vornehmen konnte. Dagegen war die Zeit der Bornahe der übrigen Weinbergarbeiten im vorigen und in diesem Jahre eine ziemlich gleiche. Die Reife dürfte in diesem

Jahre bereits in die erste Hälfte des Octobers fallen, doch werden die, welche ihre Trauben selbst pressen, gut daran thun, der Qualität wegen denselben so lange als möglich hängen zu lassen.

Niesau. In hiesiger Gegend hat in der laufenden Woche vielfach die Obsternte begonnen. Birnen sind so spärlich gerathen, daß von einem Ertrage eigentlich keine Rede sein kann. Desto reicher wird die Ernte an Pflaumen und Aepfeln ausfallen, mit denen die Bäume oft so beladen sind, daß sie die Last kaum ertragen können. — Gegenwärtig ist hier überall die Grummeternte im Gange. Mit dem Ertrage derselben ist man recht zufrieden. Von der Kartoffelsäule, die sich an manchen Orten eingestellt hat, hat man hier noch nichts verspürt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber den sachlichen Inhalt der in Sachen des Sozialistengesetzes zu machenden gesetzgeberischen Vorschläge besteht innerhalb der preussischen Staatsregierung ein Einverständnis. Der Inhalt der Beschlüsse entzieht sich selbstverständlich noch der Kenntniß Unbetheiligter und es darf deshalb als sicher angenommen werden, daß, was immer darüber bisher verlautet hat, auf bloßer Vermuthung beruht. Dagegen steht noch die Beschlussfassung in der Bankfrage aus. Dieselbe soll durch Berathung von Kommissionen der beteiligten Aemter des Reichs und Preußens vorbereitet werden. Neben anderen Fragen wirthschaftlicher und finanzieller Natur dürfte dabei auch die Frage zur Erörterung kommen, ob und gegebenenfalls mit welchen Maßregeln eine engere Verbindung der Reichsassenverwaltung mit der Reichsbank und ihren Filialen sich empfiehlt.

— Neuerdings tritt die Eröffnung der letzten Session des gegenwärtigen Reichstages wieder in den Vordergrund. Die von vornherein unwahrscheinliche Angabe, daß der Reichstag, wie seit Jahren, erst in der zweiten Hälfte des November zusammentreten werde, ist bereits dahin berichtigt worden, daß seine Berufung noch im October erfolgen soll. Für die zeitlich beschränkte Session ist nur wenig Stoff in Aussicht genommen. Zunächst sind vier Vorlagen in Sicht, nämlich der Etat 1890/91, der Ertrag für das Sozialistengesetz, die schon angekündigte Novelle zum Krankenversicherungsgesetz und die Regelung der Bankfrage aus Anlaß des Ablaufs des Privilegiums der Reichsbank im nächsten Jahre. Wenn außerdem eine Reihe von Entwürfen in letzter Zeit als in Vorbereitung begriffen genannt worden sind, so kann wohl schon jetzt als wahrscheinlich angesehen werden, daß diese dem Reichstage im Laufe des nächsten Winters nicht mehr vorgelegt werden, theils aus Rücksicht für die überhaupt nur kurze Session, da am 21. Februar 1890 das Mandat der Abgeordneten abläuft, theils aus anderen Gründen, namentlich mit Rücksicht auf die Zeit der Durcharbeitung des Materials. Was den Etat anlangt, so werden bei Berathung desselben wahrscheinlich die Kolonialforderungen und -fragen eine wesentliche Rolle spielen.

— Die Nachrichten, welche über den Zarenbesuch an dem hiesigen Hofe in Umlauf gesetzt werden, sind vielfach durch leichtbegreifliche Tendenzen beeinflusst. Man darf als durchaus feststehend festhalten, daß der Besuch des Zaren in den nächsten Wochen stattfinden wird. Die Wahl der Route wird offenbar offen gelassen, es sind die Vorbereitungen für drei Linien und mehr getroffen, was nicht sagen will, daß eine derselben benutzt wird. Der Besuch selbst wird in Potsdam abgehalten werden; militärische Schaustellungen dürften keine stattfinden.

— Die Streikbewegung in Deutschland und, wenn auch in etwas geringerem Grade, in den übrigen Staaten Europas hat in diesem Jahre einen bis dahin nie gesehenen Umfang angenommen, und es ist begreiflich, daß diese Erscheinung viele Gemüther mit Besorgniß erfüllt hat. Es ist indessen in dieser Sache dringend vor Unbesonnenheit und Ueberstürzung zu warnen. Es giebt sogar Stimmen, welche über die Langmuth der Regierungen ungeduldig werden und zu gesetzgeberischen Maßregeln drängen möchten. In Wirklichkeit wird aber kein nüchtern urtheilender Politiker darüber im Zweifel sein, daß die Aufhebung des Koalitionsrechtes noch unmöglicher wäre, als die Abschaffung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts, man müßte dann eine Grundlage unseres geltenden Gewerberechts im Arbeitsvertrage, man müßte die ganze unsere Zeit beherrschende Anschauung von persönlicher Freiheit, soweit der gewerbliche Arbeiter in Frage kommt, preisgeben wollen. Die gesetzliche Zusage, daß das gegenseitige Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter Gegenstand freier Uebereinkunft sein soll, hat für den Arbeiter angesichts der wirthschaftlichen Ueberlegenheit des Arbeitgebers nur dann einen praktischen Werth, wenn er sich mit seinen Berufsgenossen über die Geltendmachung von Forderungen verbinden kann. Nur möglichst großen Schutz

gegen den Mißbrauch des fraglichen Rechts hat der Gesetzgeber zu schaffen. In dieser Beziehung wird zu erwägen sein, wie durch strafgesetzliche Bestimmungen der Verleitung zur Theilnahme an Streiks wirksamer als bisher begegnet werden kann, also die Streiks durch Schiedsgerichte möglichst zu vermeiden.

— Ueber den Einfluß des rauchlosen Pulvers auf die Kriegsführung wird den „Ham. Nachr.“ u. A. geschrieben: Wie das Gesecht und die Gesechtsleitung, so wird der ganze strategische Dienst der Kavallerie von dem neuen Pulver beeinflusst und erschwert. Bisher konnte die vorausseilende, in kleine Abtheilungen aufgelöste Kavallerie, wenn sie plötzlich hinter irgend einer Deckung her (Dorf, Gebüsch, Falte im Gelände u.) Feuer erhielt und Verluste erlitt, in Folge des aufsteigenden Rauches wenigstens bei Tage sofort feststellen, woher das Feuer kam. Jetzt kommt die Kavallerie in die üble Lage, daß sie, nachdem sie Feuer erhalten hat, die Richtung suchen muß, aus der es abgegeben wurde. Sie hat dabei keinen anderen Anhaltspunkt als die Richtung, aus welcher der Knall erfolgt. Es ist aber an sich sehr schwer, diese nach dem Knall zu finden, und fast unmöglich, wenn das Feuer von mehreren Punkten aus abgegeben wird. Man kann daher sagen, daß die strategische Verwendung der Kavallerie durch das neue Pulver sehr erschwert wird.

Lübeck. Das Landgericht hat ein 12jähriges Mädchen, welches ein 9 Monate altes Kind mit kalter Ueberlegung ermordet hat, zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Swinemünde. Am Abend des 20. d. M. gegen 10 Uhr erhob sich am oberen Bollwerke plötzlich eine so gewaltige Windhose, wie sie hier wohl noch nicht beobachtet worden ist. Der Himmel, der bis dahin sternklar war, verfinsterte sich mit einem Male, ein furchtbarer Wind brach los und wirbelte so viel Staub von der Straße in beträchtliche Höhe, daß sich auf unabsehbare Entfernung eine undurchdringliche Wand bildete. Alle, die auf der Straße waren, mußten vor ihrem Laufe sich in die Häuser flüchten. Nach 3—4 Minuten war Alles vorbei. Schon vor einigen Tagen hatten Schiffer eine kleine Windhose auf dem Wasser bemerkt.

Bayern. Nachdem das Finanz-Komitee des 7. deutschen Turnfestes zu München die schwierige und zeitraubende Schlussrechnung nunmehr nahezu fertig gestellt hat, kann mit Sicherheit mitgetheilt werden, daß die privaten Garantiezeichner in keinem Falle mit mehr als 10 Prozent ihrer gezeichneten Beiträge aufzukommen haben; es besteht sogar Aussicht, die einzufordernde Quote noch niedriger bemessen zu können.

Elfaß-Lothringen. Unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung traf das Kaiserpaar, begleitet vom Großherzog von Baden, Freitag Mittag in Metz ein. Sofort nach der Ankunft erfolgte die Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelm I. Das Kaiserpaar führte die ersten Hammerschläge aus. Der Kaiser selbst sprach dabei: „Ich thue diese Schläge in Erinnerung an meinen hochseligen Herrn Großvater.“ Die Parade verlief glanzvoll. Das Kaiserpaar machte hierauf eine Rundfahrt durch die fast noch prächtiger als Straßburg geschmückte Stadt und wurde von der Menschenmenge überall jubelnd begrüßt. Nachmittags 1/4 Uhr fuhr der Kaiser nach den Außenforts und besichtigte zunächst dasjenige von Hausbergen. Zu dem bei Ihren Majestäten im Kaiserpalaste stattfindenden Galabiner waren gegen 190 Einladungen ergangen. Am Schluß der Tafel erhob sich Se. Maj. und sagte: „Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl meiner getreuen Reichslande!“ Der Kaiser reichte dann dem Statthalter die Hand und hob die Tafel auf.

— Am Freitag Abend 11 1/2 Uhr haben der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise von Metz angetreten. Die Stadt war glänzend illuminiert. Die Majestäten wurden auf der Fahrt nach dem Bahnhofe mit stürmischen sympathischen Zurufen begrüßt. Für die Armen der Stadt spendete der Kaiser 2000 Mark. Sonnabend früh 9 Uhr langte das Kaiserpaar auf dem Bahnhofe in Münster an, woselbst großer Empfang stattfand. — Am Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr sind die Majestäten mittelst Sonderzuges in Potsdam eingetroffen und haben sich von der Wildparkstation nach dem Neuen Palais begeben.

Oesterreich. Der jüngst wieder aufgetauchte Gedanke einer österreichisch-deutschen Zollunion findet derzeit in den Bester Blättern eine getheilte Meinung. Während das leitende Oppositionsblatt „Pest Kaplo“ in die Regierung dringt, ihren Einfluß mit aller Kraft gegen die österreichische Zollpolitik zu Gunsten einer Zollvereinbarung mit Deutschland zur Geltung zu bringen, äußert der „Bester Lloyd“, der ehemals ein Anhänger dieses Gedankens war, jetzt Bedenken, die Industriebewegung, welche in Ungarn gerade in den letzten Jahren zum Aufschwung kam,

durch eine Aufhebung der Industrie-Zollschranken zu gefährden.

Belgien. Den belgischen Kammern soll bei ihrem Wiederzusammentritt ein Gesetzentwurf, betreffend die Theilung des neutralen Grenzgebiets Moresnet zwischen Belgien und Preußen, unterbreitet werden.

Italien. Am 21. August wurde in Rom der Buchdrucker Rotellini, bekannt als Anarchist und Irredentist, unter dem Verdachte verhaftet, am Sonntag die Bombe geschleudert zu haben. Bei Rotellini wurden auch die verschiedenen Manifeste der Anarchisten und Irredentisten gedruckt. Die Polizei hat noch einige ungefüllte Bomben gefunden, die im Tiberbette versteckt lagen.

Russland. In Russisch-Litauen und Polen ist in den letzten Monaten von den russischen Schulbehörden das dringliche Verlangen gestellt worden, daß die polnische katholische Schuljugend bei feierlichen Anlässen dem Gottesdienste in den russisch-griechischen Kirchen beizuhören. Der Widerstand, welchen die katholischen Religionslehrer dieser Zumuthung entgegenstellten, war die Veranlassung, daß einem katholischen Bischof der Gehalt gekürzt und er wiederholt mit empfindlichen Strafen belegt wurde. Mehrere Religionslehrer wurden aus gleichem Anlasse ihrer Aemter entsetzt, zwei derselben sogar im März d. J. nach Sibirien verbannt. Die römische Inquisition hat sich nun mit dieser Angelegenheit beschäftigt und, wie die „Germ.“ mittheilt, beschlossen, die Frage, ob es den Katholiken gestattet werden dürfe, an atatholischen gottesdienstlichen Handlungen theilzunehmen, zu verneinen.

England. In den englischen Regierungskreisen giebt sich große Gereiztheit gegen das Washingtoner Kabinet wegen der Beschlagnahme robbersangender englischer Schiffe durch einen amerikanischen Zollkutter in der Behringsbai kund. Zwar unterscheiden sich diese neuen Beschlagnahmen englischer Schiffe in den amerikanischen Gewässern von früheren gleichen Fällen dadurch, daß jene wenigstens nicht auf offener See stattgefunden haben, wo die amerikanischen Regierungskutter zweifellos kein Recht zu derartigen Vorgehen besitzen. Aber auch in der Behringsbai ist das ausschließliche Besitzrecht und die Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten stark bestritten. Noch vor dem

Bekanntwerden des jüngsten amerikanisch-englischen Fischereiwisshengesetzes ist das britische Pacific-Geschwader nach dem Behringsmeere abgegangen und es steht zu erwarten, daß seine dortige Anwesenheit die Nordamerikaner veranlassen wird, in der Fischereifrage bald wieder gelindere Saiten gegen England aufzuziehen.

China. In China besteht immer noch der fürchterliche Gebrauch, daß viele Eltern sich ihrer neugeborenen Kinder weiblichen Geschlechts durch Ertränken im nächsten Flusse entledigen. Namentlich in den Provinzen Fokien und Chekiang nimmt diese Unsitte neuerdings wieder überhand. Der dortige Vizekönig hat nun eine Verordnung dagegen erlassen, in welcher er Zuwiderhandelnde mit 60 Hieben und einjähriger Verbannung bedroht.

Australien. König Malietoa von Samoa ist jetzt wieder in seiner Heimath und vom deutschen Kanonenboot „Wolf“ dorthin gebracht worden. Bei der Landung in Apia wurde er vom deutschen General-Konul Dr. Stäbel begrüßt, der ihm erklärte, er sei völlig frei und könne thun was er wolle. Der Heimgekehrte wurde von seinen Landsleuten mit großer Freude begrüßt, sogar der Häuptling Mataafa erklärte sich unumwunden bereit, Malietoa wieder als König anzuerkennen. Da auch Tamasese nicht widerspricht, so ist die Wiederwahl sehr wahrscheinlich. Zur Ausübung der Regierung erhält der König aber eine englisch-deutsch-amerikanische Kommission zur Seite.

Tages-Gedenklblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

- 27. August. 1813. Schlacht bei Dresden, 2. Tag. General Moreau fällt auf der Höhe bei Räckniz. — General Vandamme besetzt Pirna.
- 1870. Siegreiches Reitergefecht bei Buzony zwischen sächsischen Reitern vom 3. Regiment, der Batterie Zentner, und französischen Jägern zu Pferde.
- 1888. Besuch des sächs. Hofes durch Kaiser Wilhelm II. und Befestigung des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101, dessen Chef der Kaiser seit dem Tode Wilhelms I. ist. Bei der Ankunft in Dresden-Friedrichstadt überreicht der Kaiser dem Prinzen Georg einen Marschallstab.
- 28. August. 1757. Der preussische Oberst Chossignon läßt die Brücke zu Meßen abbrennen.
- 1813. Plünderung der Umgegend von Dresden durch die auf dem Rückzuge begriffenen Oesterreicher.
- 1869. Abschluß der Genfer Konvention, betr. das rothe Kreuz.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.
16. Sitzung am 16. August 1889.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, Vorsitzender, Albrich, E. Schmidt, Rende, Ebert, Ballter, Reichel und O. Schmidt.

1. Das Kollegium bewilligte aus der Sparkasse 900 M., 3000 M., 1050 M., 1000 M., 300 M., 1500 M., 2400 M., 900 M., 1800 M., 2500 M. und 1500 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer und Schloß.
2. eine der Sparkasse mit verpfändete Parzelle aus dem Pfandverbände zu entlassen.
3. Von dem Dankschreiben des Cyclisten-Club in Bittin nahm man Kenntniß.
4. Der Stadtrath hat beschlossen, von der Festchrift zur 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin 10 Exemplare für Rechnung der Schulkasse anzuschaffen, nach Beschluß des Schulausschusses an die fleißigsten Schüler zu vertheilen, ein Exemplar davon jedoch der Schulbibliothek einzuverleihen zu lassen. Das Kollegium trat dem Beschlusse des Stadtraths bei.
5. Von dem Urtheile des kgl. Oberlandesgerichts in der Prozeßsache mit Herrn Dampfmoltereibesitzer Abbühl hier nahm man Kenntniß.

Dippoldiswalde, am 17. August 1889.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

Dresden, 23. August. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftl. Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25—30, (50 kg) 250—300; Weizen (Stück) 5—20; Roggen (Stück) 10—25; Weizen (Stück) 10—25; Kohn (Korb) 40—50; Spinat (Korb) 60—70; Blumenkohl (St.) 20—50; Rosenkohl (l) 70—80; Schwarzwurzel (Bsch.) 8—10; Salat (St.) 2—3; Wädrin (Wbl.) 20—40; Karotten (Wbl.) 20—40, (5 l) 50—60; Schoten (5 l) 60—90; Bohnen (5 l) 20—50; Kohlrabi (Wbl.) 30—40; Sellerie (St.) 3—10; rote Rüben (Wbl.) 25—30; Petersilie (Bsch.) 50—60; Petersilienwurzel (Bsch.) 5—10; Meerrettig (Stück) 15—25; Zwiebeln (5 l) 40—50; Rettig (St.) 3—10; Radieschen (Bsch.) 2—3; Gurken (St.) 3—15; Steinpilze (l) 20—50; Champignons (l) 80—100; Apfel (5 l) 60—120; Birnen (5 l) 80—170; Pflaumen (5 l) 60—150; Preiselbeeren (l) 14—16; Sauerkraut (Pfd.) 6—8; Pflaumenmus (Pfd.) 25—35; Butter (St.) 50—68, im Laden 55—85, Kilo 190—340; Käse (St.) 15—40; Quark (kg) 24—32; Eier, frische, garantirt (St.) 7—8, frische Landeier (St.) 5—6, Eier, fremde (Wbl.) 65—70; Heu (50 kg) 320—400; Stroh (Schod.) 30,00—38,00. Im Einzelverkauf die Schütte 60—70 Pf.

Die Preise der Dresdner Produktenbörse haben sich am letzten Börsentage nicht geändert.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Freitag, den 23. August, Nachmittags 3/4 6 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden unser überaus innig geliebter Gatte und Vater, der k. Amtswachmeister

Wilhelm Hetzer.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterlassenen. Dippoldiswalde, den 24. August 1889.

Für die unseren Herzen so wohlthuenden Beweise innigster Theilnahme, für die ehrende Begleitung und den reichen Blumenschmuck bei dem Heimgange unsers theuren, lieben Entschlafenen, Theodor Aulhorn, sagen wir hiermit unsern

wärmsten Dank.

Dippoldiswalde, Dresden, den 23. Aug. 1889. Die Hinterlassenen.

Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter verkaufe ich meine schöne **Deconomie** (27 Scheffel Feld) mit **Fuhrwerksgeschäft**. Adresse zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Zur bevorstehenden **Jagd-Saison** empfehle ich mein Lager von mit selbst eingeschossener

Gewehre

zu den billigsten Preisen und garantire für ganz vorzügliche Schußleistungen. **Reparaturen** jeder Art werden angenommen und billigst berechnet.

Schmieberg. **Max Fischer.**

Verkaufe mein

englisches Dreirad,

System **Sumber**, neueste Konstruktion, geht sehr leicht, ist für schweres Gewicht geeignet. **Preis komplett 300 Mark.**

Ernst Schmatze, Uhrmacher, Geising.

Zwei junge Zuchtkühe,

unter zehn die Wahl, hochtragend oder mit Kälbern, stehen zum Verkauf in **Reichstädt Nr. 23.**

Pflaumen-Auktion.

Donnerstag, den 29. August d. J., Nachmittags 6 Uhr, sollen die anstehenden **Pflaumen** (am Gespünde) aufs Meistgebot verpachtet werden.

Dippoldiswalde.

Der Auktor-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Der Restbestand des **Baarenlagers** aus dem **Zemrich'schen Konkurswesen**, bestehend in **Kleiderstoffen, Ballkleiderstoffen, Lamas, Flanell, Kattunen, Möbelstoffen, Hosenzengen, schwarzer Seide, seidenen Besäzen, Chemisettes, Kragen, schwarzen und weißen Spitzen, fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe**, soll nunmehr im **Ganzen** meistbietend gegen **Baarzahlung** bez. **Sicherstellung** verkauft werden.

Als Termin zur Entgegennahme der Gebote ist

Donnerstag, der 29. August 1889, Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt und werden **Bietungslustige** aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote in dem am **Oberthorplatz** gelegenen **Zemrich'schen Geschäftslokale** abzugeben.

Wegen **Befichtigung** des **Baarenlagers** wollen sich die **Bietungslustigen** an den **Unterzeichneten** wenden.

Dippoldiswalde, den 20. August 1889.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Volgt.

Schwarze reinseidene Brautkleiderstoffe,

Bunte reinseidene Brautkleiderstoffe,

Schwarze reinwollene Brautkleiderstoffe,

Bunte reinwollene Brautkleiderstoffe,

Weißre reinwollene Brautkleiderstoffe

empfehlen in nur besten Qualitäten zu äußerst soliden Preisen

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Einen Stamm junge Hühner,

Langshan, verkauft, weil überzählig,

G. Ebert, am Markt.

Zur bevorstehenden Herbstsaat

empfehlen

diverse Knochenmehle und Superphosphate

zu billigsten Fabrikpreisen

Schmieberg. Ludwig Büttner.

Ein Pferd

von einer Herrschaft, gut genährt, soll nur aufs Land in gute Hände verkauft werden.

L. Kühnert, Dresden, Birnaische Straße 21, im Restaurant.

Schönes Futterstroh, Hlegeldrusch,

verkauft **Bädermeister Schönberger.**

Neger-Cigarren,
à Stück 1, 2 und 3 Pfennige,
empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Rasirmesser,
feinster Silberstahl, echt hohlgeschliffen, empfiehlt
mit Garantie billigt **A. Schierig,**
Schleifer u. Siebmacher, Freiburger Str.

Für Stellmacher oder Drechsler!
Eine starke **Drehbank** ist sofort billig zu
verkaufen. **August Teicher,**
Dippoldiswalde, Herrengasse 91.

Kaffee, grün,
in großer Auswahl, 1/2 Kilo von 110 Pf. an,
Kaffee, gebrannt,
1/2 Kilo 140, 160 und 180 Pf., empfiehlt in vorzüg-
lichster Qualität **Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.**

Neue marinirte Heringe
empfehlen **Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.**

Speise-Karpfen
empfehlen billigt **Schmiedeberg, Ludwig Büttner.**

1889^{er} eingesottene Preiselbeeren,
mit und ohne Zucker, empfiehlt
August Frenzel.

Kartoffeln
verkauft **Gustav Dörner, Wassergasse.**

Louis Philipp, Klempnermeister,
Dippoldiswalde,
empfehlen seine



**Patent-
Intensiv-
Blich-
Lampe.**

Bestes aller
existirenden Systeme,
von größter
Leistungsfähigkeit,
absolut gefahrlos,
geringer
Petroleum-Verbrauch.

Einfachste
Konstruktion.

Reparaturen
ausgeschlossen.

Kein Plagen
der Cylinder.

**Muchlein,
Muchlein,
Muchlein.**

Neueste, unübertreffliche Erfindung; tödtet Fliegen
sofort. Es ist ärztlich als vollständig gefahrlos unter-
sucht und hat keine der Nachtheile anderer bisherigen
Mittel. **Schwaben, Motten, Russen,**
in sich. **Wanzen** etc. sind sofort todt von

Muchlein.

Zu haben in Packeten à 10, 25, 50 Pfg. in der
Apothek zu Dippoldiswalde.

Strohseile

Liefert jedes Quantum und nach jeder Bahnstation
billigt **M. Lehmann, Bahnhof Sainsberg.**



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.

**Magdeburger Sauerkraut,
Meerrettig und Speise-Zwiebeln**
empfehlen billigt
Schmiedeberg, Ludwig Büttner.

**Stets das
allergrößte Lager**

von:
Bettzeugen,
Inletts,
Leinwand,
Drells,
Tischtücher,
Servietten,
Gedeken,
Taschentüchern,
Handtüchern,
Sendentüchern,
Piqués,
Shirtings,
Chiffons,
Bettdecken,
Barchenten etc.

zu anerkannt billigsten Preisen nur bei

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Ein Bedürfnis des Volkes befriedigt nur
ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch
dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches
auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher
und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches
echtes und richtiges Volksheilmittel sind die seit zehn
Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen
Autoritäten geprüften und empfohlenen Apoth. Richard
Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatiert
ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung wäh-
rend längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Be-
einträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizer-
pillen, welche im Laufe der Zeit alle die scharfwirkenden,
theuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser etc.
verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Haus-
mittel für alle diejenigen, welche an den oft so üblen
Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben.
Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich
Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das
Lebhafte. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. vor-
rätzig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in
rothem Felde und den Vornamen.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie
unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt
in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorrätzig à Stück 50 Pfg. bei
Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.

Desinfektions- und Rändermittel

empfehlen

Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde,
Drogenhandlung.

Neue Preiselbeeren in Zucker,

Fruchtmarmelade, Pfd. 44 Pf.,
neuen Himbeerfaft in 1/2- und 1/4-Flaschen
empfehlen **S. A. Linde.**

Milchvieh-Verkauf.

Ein starker Transport



Zuchtkühe,

hochtragend und neumelkend, ist bei
mir zum Verkauf wieder eingetroffen.
Ernst Glöckner in Reichstädt.

Frishes Schöpfensfleisch

empfehlen **M. Feistner, Reinhardt'sgrinna.**

Schuhmacher-Geselle
erhält dauernde Arbeit bei
Hugo Jäckel, Brauhofstraße.

Zwei Schuhmacher-Gesellen
erhalten ausdauernde Winterarbeit bei
Robert Nüttrich, Reinhardt'sgrinna.

Suche zum 1. Oktober einen jungen, kräftigen
Mann als **Markthelfer.**
Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.

1 Schneider-Gehilfe
großer Arbeiter, findet lohnende und dauernde
Beschäftigung bei
J. Dreßler, Reinhardt'sgrinna.

Ein Schmiedegeselle
erhält dauernde Arbeit bei
M. Hauptvogel, Kleinobrißsch.

Eine Scheuerfrau
kann sich sofort melden.
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Knechte, Mägde, Hausmägde, Kuh-
birten, Hausmädchen** suche sofort und für Neu-
jahr. — Ein Mädchen, welches das Plätten er-
lernen will, kann sofort Stellung erhalten. Näheres
bei **Frau C. Müller, Dienstbureau.**

Junge Mädchen,
welche die **Damenschneiderei** praktisch und aka-
demisch erlernen wollen, können baldigst in die Lehre
treten bei **A. Raumann, Reinholdshain.**

Ein schönes, gut möbirtes Zimmer
sofort zu beziehen. Gutes Piano zur Verfügung.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verloren

1 silb. Armband auf dem Wege von der Busch-
mühle aus zur Teltoppe über Dorf Bärenburg und
dessen Grund zurück. Abzugeben gegen Belohnung in
der Buschmühle zu Schmiedeberg.

Heute Dienstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **J. Sackmann, Schubgasse.**

Bad zu Tharandt.
Morgen Mittwoch Kur-Concert.
Abends Reunion.
Es ladet ergebenst ein
hochachtungsvoll **S. W. Donner.**

Bezirkslehrerverein Dippoldiswalde.
Sonnabend, den 31. August, Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung im Bahnhofshotel.
Schlußtermin der Abführung der Jahresbeiträge und
der Anmeldung zur Chemnitzer Lehrer-Versammlung.
Bei Anmeldung durch die Post ist der Betrag der
Theilnehmerkarte (einschließlich Bestellgeld) mit 3 M.
5 Pf., sowie der Jahresbeitrag — insoweit er nicht
bereits berichtigt ist — mit 75 Pf., einzusenden. —
Berathung eines vom Bezirksverein Wildruff einge-
sandten Antrags.
Dippoldiswalde, am 16. August 1889.
Engelmann.

Militärverein Dippoldiswalde.
Das Stiftungsfest, mit welchem zugleich Vorfeier
des National-Festtages verbunden wird, findet
Sonntag, den 1. September,
in der Reichskrone statt. — Anfang des Concertes
1/8 Uhr. — **Vereins-Versammlung**
an demselben Tage von 5-7 Uhr im Vereinslokale
Schießhaus.
Die Kameraden mit ihren Frauen und Jungfrauen
werden zu obigem Feste hierdurch freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Verein
für Reichstädt und Umgegend**
(eingeschriebene Hilfskasse).
Den Mitgliedern hierdurch zur gef. Nachricht, daß
der auf nächsten Sonntag, den 1. September, fallende
Vereinstag in Folge des an diesem Tage hierorts
stattfindenden Bezirks-Feuerwehrtages auf **Sonntag,
den 8. September,** zur Einnahme von Monats-
steuern verschoben worden ist. **Der Vorstand,**